

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V.	FDP	SPD	Die Linke
1. Wahlprüfstein Sportförderung	1		
a) Wie beurteilen Sie die aktuelle Sportförderrichtlinie der Stadt Dresden? Welche Weiterentwicklungen streben Sie in Zusammenhang mit der Evaluierung dieser Richtlinie an?	Mit der Verabschiedung der neunten Sportförderrichtlinie hat der bürokratische Aufwand für die Sportvereine zugenommen. Gerade ehrenamtlich geführte Vereine können die Anforderungen der Stadt nicht mehr leisten. Wir wollen die Förderpraxis der Stadt vereinfachen und endbürokratisieren. Alle Anträge sind vom Eigenbetrieb Sport online vorzuhalten und können per Mail eingereicht werden. Die Entscheidungen müssen innerhalb von zuvor klar kommunizierten Fristen erfolgen, um den Vereinen Planungssicherheit zu geben.	Bundesweit anerkannt, ist die Dresdner Sportförderung qualitativ und quantitativ bestens aufgestellt. Dabei profitieren die Vereine nicht nur von der Sportförderrichtlinie allein. Seit der Neufassung der Sportförderung im Jahre 2017 erhält der weit überwiegende Anteil der Vereine Schulturnhallen, Schwimmhallen und sonstige Sportanlagen der Stadt zu Bedingungen, die gegenüber den normalen Nutzungsentgelten um mehr als 90 % reduziert sind. Das entlastet Vereinskassen und Mitgliedsbeiträge. Die Leistungen nach der Sportförderrichtlinie sind ausgeweitet worden: Verbesserung der Förderung des Seniorensports, pauschale Ehrenamtsförderung für kleine Vereine sowie neue Möglichkeiten der Projektförderung sind Beispiele dafür. Von Reisekostenbeihilfen für Fahrten zu überregionalen Wettkämpfen kann man an den meisten Orten Deutschlands nicht einmal träumen: Dresden leistet das. Und auch die Förderung für den Stadtsportbund selbst wurde erhöht. Im Leistungssport sichern die Mitwirkung der Stadt bei der Regionaltrainerfinntragung und Auszahlung deutlich zu verkürzender Stadt eine Ausnahmestellung. Bei dieser breiten Förderlandschaft soll es bleiben: Im Mittelpunkt der Förderung soll weiterhin die Selbstverwaltung des Sports im Verein stehen. Die Instrumente wollen wir so ausgestalten, dass bei der konsumtiven Förderung jeder Verein gefördert wird, der die Voraussetzungen der einzelnen Fördertatbestände erfüllt. Bei der Evaluierung wollen wir Instrumente prüfen, die es den Vereinen ermöglichen, mit den modernen Entwicklungen Schritt zu halten. So wollen wir gezielt Instrumente fördern, die das Ehrenamt entlasten (z.B. durch die Möglichkeit, dass kleinere Vereine gemeinsam hauptamtliche Kräfte beschäftigen), und die den Weg der nichtorganisierten Sporttreibenden in die Vereine erleichtern. Die Ehrenamtspauschale sollten auch größere Vereine erhalten. Neue und förderbedürftige Herausforderungen stellen sich den Vereinen insbesondere in den Bereichen des Seniorensports und des therapeutischen Sports.	Evaluierung der Sportförderrichtlinie mit dem Ziel: Verbesserung der Systematik, Entbürokratisierung. Wichtig ist uns desweiteren, dass die Förderbedingungen so gestaltet werden, dass auch Menschen mit wenig Geld den Sport
b) Der Landessportbund Sachsen ist über einen Sportfödrervertrag mit dem Freistaat Sachsen direkt an der Ausreichung und Abrechnung von Sportfördermitteln an die Sportvereine und -verbände beteiligt. Halten Sie ein solches Modell auch in der Stadt Dresden für möglich und sinnvoll?	Wir begrüßen das Modell auf Landesebene. Der Landessportbund hat aber eine andere Förderstruktur und verfügt über keine eigenen Sportstätten. Eine vollständige Übertragung der Fördermittelvergabe auf des Stadtsportbund halten wird für nicht möglich. Wir setzen uns aber dafür ein, dass dem Stadtsportbund einzelne Förderprogramme übertragen werden, die dann von der Selbstverwaltung des Sports eigenverantwortlich vergeben wird.	Unser Ziel ist es, dass auch weiterhin die Vereine jede Förderung bekommen, die ihnen nach der Sportförderrichtlinie zusteht. Es soll keine inhaltliche Lenkung durch Verteilung der Fördermittel geben. Deshalb ist für uns die Ausreichung durch die Stadt sinnvoll. Auf diese Weise ist insbesondere gewährleistet, dass die damit befassten Beschäftigten nach den guten und bundeseinheitlichen Bedingungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst bezahlt werden. Das ist der SPD stets, wie auch hier, sehr wichtig. Den Stadtsportbund als wirksamen Interessenvertreter der Vereine wollen wir weiter fördern.	Nein
c) Für einen Teil der Dresdner Sportstätten erfolgt die Betreuung durch die Sportvereine, die Hauptnutzer sind. Streben Sie den Ausbau dieses Modells an oder wollen Sie die Betreuung von Sportstätten durch Vereine eher einschränken? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die von Ihnen gewollte Entwicklung begleiten?	Viele Vereine nutzen ihre Sportanlagen über langfristige Mietverträge mit der Stadt. Dies führt zu einer Identifikation der Vereine mit ihrer Sportanlage und zu einer Übernahme von Verantwortung durch ehrenamtliches Engagement. Die Landeshauptstadt Dresden versucht, diese langfristigen Verträge nicht zu verlängern und die Hallen wieder in die Verwaltung des Eigenbetriebs Sport zu bringen. Die Dresdner FDP spricht sich klar dafür aus, so viele Sportanlagen wie möglich langfristig an Vereine zur eigenverantwortlichen Nutzung zu übertragen. Wir werten ehrenamtliches Engagement der Vereinsmitglieder höher als behördliches Verwalten von Immobilien.	Über allem steht die Forderung, dass Lösungen gemeinsam mit den Vereinen und in Übereinstimmung gefunden werden müssen. Es ist gut, wenn Vereine Verantwortung für ihre Anlagen übernehmen. Das wollen wir so ausgestalten, dass sich die Vereine auf den Sport und die damit verbundene Verwaltung der Anlagen konzentrieren können. Wo es sinnvoll und gewollt ist, sollte der Eigenbetrieb Sportstätten dabei Leistungen selbst erbringen. Das entlastet das Ehrenamt und die Steuerzahler.	Entscheidend ist ein solches Modell, welches eine kostengünstige und zeiteffektive Verwaltung und Pflege der Sportstätten ermöglicht. Die Verwaltungsform muss deshalb im Einzelfall entschieden werden. Insbesondere dürfen den Vereinen keine Nachteile entstehen – weder finanziell, materiell noch personell.
2. Wahlprüfstein Infrastruktur	2		
a) In den vergangenen Jahren sind in Dresden Sportplätze in Stadtteilen zugunsten anderer Projekte ersatzlos weggefallen, andererseits werden im Rahmen der Stadtentwicklung in den Stadtteilen wenige Sportplätze neu gebaut, weil Anwohnerinteressen oder andere Bedarfe (Unternehmensansiedelungen, Wohnungsbau) wichtiger erscheinen. Wie wollen Sie diese Entwicklung umkehren?	Dresden braucht zur Absicherung des Vereins- und Breitensports in den nächsten Jahren deutlich mehr Hallenflächen. Aus diesem Grund fordern wir die Errichtung von reinen Sporthallen in der Zuständigkeit des Eigenbetriebs Sport oder der Vereine. Wir unterstützen Initiativen von Sportvereinen, selbst Sportstätten zu bauen. Solche neuen Sporthallen für den Vereins- und Breitensport bieten eine Plattform für die vielfältigen Angebote auch über den vereinsgebunden Sport hinaus, bspw. können vormittags Senioren oder Kindertageseinrichtungen solche Sporthallen nutzen.	Zunächst gilt es, die bestehenden Plätze zu erhalten. Widerstände gegen neue Projekte müssen mit Geduld und Überzeugungskraft überwunden werden, wie es beim Trainingszentrum der SG Dynamo Dresden gelungen ist, dessen Bezug auch für andere Vereine Nutzungszeiten auf vorhandenen Plätzen frei machen wird. Im Flächennutzungsplanentwurf sind daneben weitere Entwicklungsmöglichkeiten verankert worden, insbesondere an der Ginsterstraße und der Neuländer Straße. Daneben lässt jede Darstellung einer Grünfläche im Plan grundsätzlich die Entwicklung von Sportanlagen zu. Das wollen wir nutzen. Denn eine wachsende Stadt benötigt auch mehr Sportanlagen.	Die Stadt Dresden kann nur so viele Sportstätten / Sportplätze vorhalten und entwickeln, wie Flächen dafür zur Verfügung stehen. Ziel muss es sein, über die Mitarbeit an der Entwicklung des Flächennutzungsplanes und in Kooperation mit dem Land sowie den anliegenden Gemeinden das Angebot entsprechend des Bedarfes zu entwickeln.
b) Das Dresdner Sportentwicklungskonzept beziffert den Investitionsbedarf in Dresdner Sportstätten von ca. 300 Mio. Euro. In welcher Höhe wollen Sie hierfür finanzielle Mittel in den jährlichen Haushalt, 1 Mio. Euro, 2-5 Mio. Euro, 5-10 Mio Euro, mehr als 10 Mio. Euro einstellen?	Die FDP Dresden setzt sich für kontinuierliche Investitionen in die Sportanlagen ein. Nur so kann der bereits bestehende Investitionsbedarf abgebaut und ein Investitionsstau verhindert werden. Wir werden diese Investition mit einer hohen Priorität in die jeweiligen Haushaltsverhandlungen einbringen. Kommunale Haushalte sind stark von der steuerlichen Entwicklung und von Fördermitteln abhängig. Wir halten es für nicht seriös, vor einer Wahl eine feste Summe zuzusagen, ohne die Einnahmen der Stadt für die kommenden Haushaltsjahre zu kennen.	Sport- und Finanzbürgermeister Peter Lames (SPD) hat den Investitionsbedarf benannt. In den Jahren 2019 bis 2023 sind insgesamt 42 Millionen Euro Eigenmittel für neue Sportinvestitionen in den Haushalt eingestellt worden. Das sind 8,4 Millionen Euro pro Jahr, eine unter Verantwortung von CDU-Bürgermeistern nie erreichte Größenordnung. Zusammen mit den insbesondere vom Freistaat Sachsen zusätzlich einzuwerbenden Fördermitteln erreicht das ein Volumen, das eine vernünftige Weiterentwicklung zulässt. Andere mögen jetzt vollmundige Versprechungen machen – Wir haben schon gehandelt! Auf diesem Weg wollen wir weitermachen. Grundlage müssen aber auch stets überzeugende Planungen und Projekte sein. Die Entwicklungskonzeption für den Sportpark Ostra ist ein Beispiel dafür. So wie dort Perspektiven für eine vierte Eisfläche, eine Rolkunstaufläche und eine Turnhalle aufgezeigt werden, wird es möglich sein, die benötigten Investitionen zu finanzieren. Den Beweis dafür wird die SPD weiterhin erbringen	Der Sanierungsstau bei den Dresdner Sportstätten ist, wie genannt, sehr hoch. Dennoch kann nicht erwartet werden, dass diese Schieflage in kürzester Frist beseitigt wird. Wir wollen den Bedarf entsprechend der Sportentwicklungsplanung mit Augenmaß, unter Berücksichtigung der Erfordernisse der anderen Bereiche (z. B. Schulen, Kitas, Verkehrsinfrastruktur, Stadtgrün) zunehmend decken.
c) Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Investitionen begleiten und Bauprojekte realisieren?	Wir wollen neben der kommunalen Bautätigkeit Projekte der Vereine unterstützen, die sie selbst mit Unterstützung der Stadt und von Fördermitteln des Landes realisieren.		

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V.		FDP	SPD	Die Linke
3. Wahlprüfstein Leistungssport		3		
a) Soll die Stadt Dresden den Leistungssport fördern?	Ja.			Leistungssport ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Förderung obliegt dem Land und dem Bund. Die Stadt Dresden soll im Rahmen ihrer Möglichkeiten adäquate Sportstätten insbesondere für Leistungsstützpunkte zur Verfügung stellen
b) Welche Grundsätze verfolgen Sie für die Förderung des Leistungssports in Dresden? Mit welchen konkreten Maßnahmen soll der Nachwuchs- und Hochleistungssport in Dresden erhalten und ausgebaut werden?	Dresden verfügt über zwei Sportschulen mit einem hervorragenden Ruf. Wir wollen die Vergabe von Unterstützungen an herausragende Sportler fortsetzen und ausbauen, um sie auch nach Abschluss ihrer Schulausbildung in Dresden halten zu können. Gemeinsam mit Dresdner Unternehmen wollen wir Patenschaften aufbauen, um Sportlern eine Ausbildung außerhalb des Sports zu ermöglichen.			
c) Mit welchen konkreten Maßnahmen sollen die Leistungssportstützpunkte in Dresden gestärkt werden? Welche besonderen Maßnahmen soll es für solche Stützpunkte geben, die im Rahmen der DOSB- Leistungssportstrukturreform ihren bisherigen Status verlieren?	Wir sehen die Entscheidungen des DOSB zu den Leistungsstützpunkten in Dresden sehr kritisch. Die Stadt kann die dadurch entstehenden Lücken nicht alleine auffüllen. Wo es möglich ist, gemeinsam mit den Vereinen eine Lösung für ein Leistungszentrum zu entwickeln, werden wir dies unterstützen.			
4. Wahlprüfstein Stadtsportbund Dresden		4		
a) Wie wollen Sie die Beteiligung der Dachorganisation des selbstverwalteten Sports in Dresden an politischen Entscheidungen stärken?	Wir setzen uns für einen festen Sitz des Stadtsportbundes im Sportausschuss der Stadt ein. Der Stadtsportbund als die Interessenvertretung des Dresdner Sports ist frühzeitig in alle Entscheidungen einzubeziehen, die den Sport betreffen. Zudem setzen wir uns für die Übertragung bestimmter Förderprogramme auf Stadtsportbund ein (s.o.)	Unser Ziel ist es, dass auch weiterhin die Vereine jede Förderung bekommen, die ihnen nach der Sportförderrichtlinie zusteht. Es soll keine inhaltliche Lenkung durch Verteilung der Fördermittel geben. Deshalb ist für uns die Ausreichung durch die Stadt sinnvoll. Auf diese Weise ist insbesondere gewährleistet, dass die damit befassten Beschäftigten nach den guten und bundeseinheitlichen Bedingungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst bezahlt werden. Das ist der SPD stets, wie auch hier, sehr wichtig. Den Stadtsportbund als wirksamen Interessenvertreter der Vereine wollen wir weiter fördern.	Der Stadtsportbund Dresden soll in allen inhaltlichen Fragen, welche die Organisation des Dresdner Sports betreffen, die Entscheidungshoheit haben. Außerdem sollte eine Vertretung im Sportausschuss eine Stimmberechtigung bekommen	
b) Der Stadtsportbund Dresden ist Betreiber der Margon-Arena. Der Betreibervertrag ist bis 2020 geschlossen. Welche Form der Betreuung streben Sie nach 2020 an?	Die Margon-Arena ist die einzige Halle in Dresden, die die Bedingungen der obersten Deutschen Spielklassen in den Mannschaftsportarten erfüllt. Sie stößt an ihre Grenzen. Wir fordern einen zügigen Ausbau der Margon-Arena mit der Schaffung eines angemessenen Gastronomiebereichs für Profisportveranstaltungen. Eine Öffnung der Margon-Arena für den Schulsport sehen wir kritisch. Wir streben an, nach Auslaufen des bestehenden Betreibervertrages den Betrieb der Margon-Arena erneut auszuschreiben. Ein Ausschreibungskriterium soll dabei sein, dass viele Vereine die Margon-Arena für den Breitensport nutzen können. Eine Betreuung der Margon-Arena durch den Eigenbetrieb Sport lehnen wir ab.		Die Betreuung soll einvernehmlich mit dem Stadtsportbund getroffen werden und solcherart sein, dass den bisherigen Nutzerinnen und Nutzern keine Nachteile entstehen	
5. Wahlprüfstein Ehrenamt		5		
a) Das Ehrenamt ist die tragende Säule des Sports in Dresden und unverzichtbar für das gesellschaftliche Zusammenleben. Studien besagen, dass die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben abnimmt. Eine Ursache hierfür sind die stetig steigenden Anforderungen an das Ehrenamt. Welche Verfahrenserleichterungen zur Entbürokratisierung schlagen Sie zur Attraktivitätssteigerung und Entlastung des Ehrenamtes vor?	Wir wollen auch im Sport die Verwaltung digitalisieren. Förder- oder Nutzungsanträge müssen online gestellt werden können. Für die Vergabe von Fördermitteln wollen wir Vertrauen in die Arbeit der Vereine setzen. Für kleiner Förderungen sollen keine Verwendungsnachweise eingereicht werden. Zur Kontrolle sollen nach einem risikoorientierten Zufallssystem Stichprobenkontrollen durchgeführt werden. Wir setzen auf langfristige uns verlässliche Förderzusagen statt einer Vielzahl von projektbezogenen Einzelförderungen.		Viele Menschen engagieren sich im Sport und in anderen Bereichen ehrenamtlich. Die dafür aufgewendete Zeit kollidiert häufig mit deren Berufstätigkeit. Es wäre deshalb zielführend, wenn eine Stärkung der hauptamtlichen im Sport tätigen angestrebt wird. Das erfordert eine prinzipielle Strukturänderung in der Finanzierung. Die bereits oben genannte Entbürokratisierung der Förderrichtlinie und die Verbesserung deren Systematik sind deshalb wichtige Schritte zur Entlastung der Ehrenamtlichen im Sport. Desweiteren ist unser Ziel, die Förderung so anzupassen, dass sie auch lukrativ für Menschen mit „schmalem Geldbeutel“ wird. Unser Ziel ist es, 148 kwp einzusetzen	
Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Sportvereine für die Gesundheit der Bevölkerung unter präventiven und oder rehabilitativen Gesichtspunkten? Halten Sie die Schaffung eines spezifischen Förderschwerpunktes für angebracht?	Wir schätzen die Bedeutung des präventiven und rehabilitativen Gesundheitssport in den Vereinen hoch ein. Diese Arbeit muss auch in der Förderrichtlinie ihren Niederschlag finden. Dabei sind andere Fördermöglichkeiten mit zu berücksichtigen.		Regelmäßiges Sporttreiben ist ein wesentlicher Bestandteil gesunden Lebens. Sport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch den sozialen Zusammenhalt. Prävention und Rehabilitation der physischen Gesundheit sind immanente Bestandteile des Sporttreibens über eine Vereinsmitgliedschaft hinaus. Um zunehmend mehr Menschen zu regelmäßiger, die Gesundheit fördernder Bewegung zu motivieren, sollten die Vereine materiell, finanziell und personell so gestärkt werden, dass sie regelmäßige Angebote für nicht im Verein organisierte Menschen anbieten können	

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V.	Freie Wähler	Bündnis Freie Bürger Dresden	
1. Wahlprüfstein Sportförderung			1
a) Wie beurteilen Sie die aktuelle Sportförderrichtlinie der Stadt Dresden? Welche Weiterentwicklungen streben Sie in Zusammenhang mit der Evaluierung dieser Richtlinie an?	Bzgl. der Sportförderung hat Dresden einen großen Schritt nach vorn gemacht. Das gilt es allerdings dringend zu erhalten und fortzuschreiben. Es ist immer noch nicht verständlich, dass Kinder- und Jugendliche in Vereinen Beiträge zu zahlen haben, während im Jugendhilfebereich „fast alles“ kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Das geht los mit materiellen Dingen, Gebäuden und Mietobjekten... bis hin zu hauptamtlichen Personal.	Nach unserem Kenntnisstand sind die Sportförderungsrichtlinien gegenüber anderen Kommunen großzügig ausgelegt. Allerdings steht zu wenig Geld zur Verfügung. Trotz steigender Mitgliederzahlen beim Stadtsportbund bleibt der Haushaltsansatz bei der Stadt gleich. Hier muss dringend eine Aufstockung erfolgen	
b) Der Landessportbund Sachsen ist über einen Sportfördervertrag mit dem Freistaat Sachsen direkt an der Ausreichung und Abrechnung von Sportfördermitteln an die Sportvereine und -verbände beteiligt. Halten Sie ein solches Modell auch in der Stadt Dresden für möglich und sinnvoll?	Das Pro und Contra sollten wir miteinander diskutieren.	Sportförderung ist nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Bautzen vom 30. September 2015 eine hoheitliche Aufgabe, die durch die Stadt wahrzunehmen ist. Falls rechtlich möglich würden wir dies befürworten. Der Stadtsportbund ist näher in die Bedürfnisse der Vereine eingebunden und könnte schneller und effektiver reagieren.	
c) Für einen Teil der Dresdner Sportstätten erfolgt die Betreuung durch die Sportvereine, die Hauptnutzer sind. Streben Sie den Ausbau dieses Modells an oder wollen Sie die Betreuung von Sportstätten durch Vereine eher einschränken? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die von Ihnen gewollte Entwicklung begleiten?	Die Betreuung Dresdner Sportstätten durch die Vereine selbst – wenn sie Hauptnutzer sind, halten wir für richtig. Allerdings bedarf es zusätzlich auch einer weiteren kontinuierlich guten Betreuung durch den Sportstättenbetrieb.	Dabei kommt es auf die Art der Sportstätte an. Bei Sportplätzen würden wir dies befürworten. Eigenverantwortung stärkt auch die Werterhaltung, da ja auch Eigenmittel eingesetzt werden müssen. Bei Sporthallen sind wir eher skeptisch ob hier das KnowHow der Vereine vorhanden ist	
2. Wahlprüfstein Infrastruktur			2
a) In den vergangenen Jahren sind in Dresden Sportplätze in Stadtteilen zugunsten anderer Projekte ersatzlos weggefallen, andererseits werden im Rahmen der Stadtentwicklung in den Stadtteilen wenige Sportplätze neu gebaut, weil Anwohnerinteressen oder andere Bedarfe (Unternehmensansiedelungen, Wohnungsbau) wichtiger erscheinen. Wie wollen Sie diese Entwicklung umkehren?	Da in den Dresdner Sportvereinen (und damit SSB) stetig steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen sind, kann es nicht sein, dass in einzelnen Bereichen für den nächsten Doppelhaushalt deutlich weniger Geld beschlossen wurde und werden, als noch 2017 und 2018. Nach einem Kassensturz wollen wir dem Sport eine hohe Priorität bei Investitionsausgaben einräumen. Das betrifft auch Stadtteillbäder.	Hier müsste es möglich sein, entsprechende Ersatzflächen zu finden. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt müsste intensiviert werden. Maßgeblich wäre hier auch das Sportplanungskonzept der Stadt Dresden mit zu berücksichtigen	
b) Das Dresdner Sportentwicklungskonzept beziffert den Investitionsbedarf in Dresdner Sportstätten von ca. 300 Mio. Euro. In welcher Höhe wollen Sie hierfür finanzielle Mittel in den jährlichen Haushalt, 1 Mio. Euro, 2-5 Mio. Euro, 5-10 Mio Euro, mehr als 10 Mio. Euro einstellen?	Wir stellen den Dresdnern eine webplattform zur Verfügung, damit sie unsere Stadtratsarbeit uns solche Projekte begleiten können. Wir setzen auf Bürgerbeteiligung zu jeder Stadtratssitzung – nicht nur aller 5 Jahre zur Wahl.	5-10 Mio. pro Jahr scheint sinnvoll, da mehr mit dem vorhandenen Personal gar nicht umsetzbar ist. Eine Verbesserung, die wir anregen ist eine öffentliche Darstellung aller laufenden Investvorhaben auf der Webseite der Stadt. Dabei sollte über die jeweils aktuellen Sachstände der Vorhaben berichtet werden	
c) Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Investitionen begleiten und Bauprojekte realisieren?		Laufende Information des Bauamtes und der entsprechenden Ausschüsse des Stadtrates um ggf. regulierend eingreifen zu können	

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V.	Freie Wähler	Bündnis Freie Bürger Dresden	
3. Wahlprüfstein Leistungssport			3
a) Soll die Stadt Dresden den Leistungssport fördern?	Ja, selbstverständlich.	Unbedingt. Der Leistungssport ist ein wichtiger Bestandteil der Sportlandschaft. Er sorgt für Bekanntheit und ist im Wettbewerb der Städte ein wichtiger Standortfaktor. Für Kinder und Jugendliche sind bekannte Leistungssportler Ansporn und Motivation.	
b) Welche Grundsätze verfolgen Sie für die Förderung des Leistungssports in Dresden? Mit welchen konkreten Maßnahmen soll der Nachwuchs- und Hochleistungssport in Dresden erhalten und ausgebaut werden?	Wichtig in einer Großstadt ist, dass Profisport unterstützt und der Leistungssport gefördert wird. Das alles bedingt das Interesse am Sport überhaupt, aber auch durch die Vorbildwirkung erfolgreicher Sportarten bringt das Kinder und Jugendliche zum Sport, in die Vereine, Lust am Sich-Bewegen. Idole sorgen ganz besonders für Vorbildwirkung beim Nachwuchs, aber auch erfolgreiche Sportereignisse sorgen für überregionale Bedeutung unserer Stadt, lockt Touristen und sorgt für positive Medienwahrnehmung. Grundlage sind zeitgemäße, moderne Sportstätten und auch professionelle Trainer und Übungsleiter. Das vom Oberbürgermeister ins Leben gerufene monatliche Erfolgs-Stipendium für herausragende Dresdner Sportlerinnen und Sportler (Olympiasieger und Platzierte) sollte fortgeführt und ausgebaut werden. Wichtig ist, dass gut ausgebildete und erfolgreiche Sportler in ihrer Heimat bleiben können. Die gedehnte Fachoberschule für Spitzensportler am BSZ Gustav Anton Zeuner in Dresden ist deshalb ein wichtiges Angebot, das Finanzierung und Stipendi	Förderung soll auf der Grundlage von nachvollziehbaren Kriterien erfolgen und langfristig orientiert sein. Dazu dienen sinnvoller Weise die Schwerpunktsportarten, die durch den Sportausschuss beschlossen wurden.	
c) Mit welchen konkreten Maßnahmen sollen die Leistungssportstützpunkte in Dresden gestärkt werden? Welche besonderen Maßnahmen soll es für solche Stützpunkte geben, die im Rahmen der DOSB- Leistungssportstrukturreform ihren bisherigen Status verlieren?	Mit dem Heinz-Steyer-Stadion wird ein weiterer leistungssportlicher Stützpunkt und Sportstätte vollendet. Das werden die Freien Wähler weiterhin positiv begleiten. Wenn in bestimmten Stützpunkten durch die DOSB- Leistungssportstrukturreform ihr bisheriger Status geändert werden sollte, dann sollte die Kommune das ausgleichen. Einmal erstellte Strukturen lassen sich nur schwer wiederherstellen, wenn sie einmal verloren gingen. Gerade im Hinblick auf nachweisbaren Zuwachs von Sportlerinnen und Sportlern ist das umso wichtiger.	Durch die neuen Rahmenbedingungen des DOSB ist hier ein Limit gesetzt, da erfolgreiche Nachwuchstalente an die vorhandenen Bundesstützpunkte abgegeben werden müssen. Die vorhandenen Landesstützpunkte sind deshalb nur noch Lieferant. Die Förderung sollte jedoch erhalten bleiben. Hiervon hängt auch der Erhalt der Sportschulen ab.	
4. Wahlprüfstein Stadtsportbund Dresden			4
a) Wie wollen Sie die Beteiligung der Dachorganisation des selbstverwalteten Sports in Dresden an politischen Entscheidungen stärken?	Durch regelmäßige Treffen mit unserer Fraktion, um anstehende Aufgaben und Herausforderungen direkt zu besprechen.	Wichtig ist uns eine frühzeitige Einbeziehung des Stadtsportbundes in wichtige Entscheidungen.	
b) Der Stadtsportbund Dresden ist Betreiber der Margon-Arena. Der Betreibervertrag ist bis 2020 geschlossen. Welche Form der Betreuung streben Sie nach 2020 an?	Die Freien Wähler haben grundsätzlich nichts gegen die Fortführung der Betreuung durch den SSB. Wenn es andere und bessere Alternativen gibt, sollte man sich diese anschauen.	Wir stehen der Diskussion offen gegenüber welches Betreibermodell ab 2020 zum Tragen kommt. Hier kommt es auch auf die rechtlichen Möglichkeiten an.	
5. Wahlprüfstein Ehrenamt			5
a) Das Ehrenamt ist die tragende Säule des Sports in Dresden und unverzichtbar für das gesellschaftliche Zusammenleben. Studien besagen, dass die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben abnimmt. Eine Ursache hierfür sind die stetig steigenden Anforderungen an das Ehrenamt. Welche Verfahrenserleichterungen zur Entbürokratisierung schlagen Sie zur Attraktivitätssteigerung und Entlastung des Ehrenamtes vor?	Wenn über 108.000 organisierten Sportlerinnen und Sportler in knapp 380 Vereinen Sport treiben, dann geht das nicht ohne Ehrenamt. Die zum übergroßen Teil ehrenamtlichen Vereine beleben die Stadt und übernehmen mit ihrer Arbeit eine wichtige gesellschaftliche Funktion, insbesondere für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Freien Wähler möchten, dass das Ehrenamt mehr gewürdigt und mit entsprechenden attraktiven ideellen „Vergünstigungen“ bedacht und herausgestellt werden. Konkret fordern wir Rentenpunkte für Ehrenamtler.	Dies ist ein schwieriges Kapitel. Eine zündende Idee haben wir hierfür nicht.	
Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Sportvereine für die Gesundheit der Bevölkerung unter präventiven und oder rehabilitativen Gesichtspunkten? Halten Sie die Schaffung eines spezifischen Förderschwerpunktes für angebracht?	Viele kleinere Vereine sind im Wesentlichen auf die Nutzung der vorhandenen Schulsporthallen angewiesen. Durch die steigende Schülerzahl und den Ausbau der Ganztagesangebote werden die Vereine allerdings immer weiter in die Abendstunden oder sogar ganz aus den Hallen verdrängt. Um eine effektive Trainingsarbeit auch im Jugendbereich sicherzustellen, sind ausreichende Trainingszeiten zwingend notwendig. Deshalb muss den Vereinen auch weiterhin der unkomplizierte und kostengünstige Zugang zu den Schulsporthallen eingeräumt werden. Dabei hat der Schulsport selbstverständlich Vorrang. Trotzdem müssen bei Planung und Neubau von Schulsporthallen die Interessen der vielen Sportvereine mit berücksichtigt werden. Da die steigende Zahl an Kindern und Jugendlichen auch im Dresdner Vereinssport angekommen ist, kann die Beschränkung auf die Nutzung von Schulsporthallen nicht mehr ausreichend sein. Zur Absicherung des Vereins- und Breitensports benötigt Dresden deshalb deutlich mehr Hallenflächen, die in der Zuständigkeitstragung und Auszahlung deutlich zu verkürzender Stadt eine Ausnahmestellung. Bei dieser breiten Förderlandschaft soll es bleiben: Im Mittelpunkt der Förderung soll weiterhin die Selbstverwaltung des Sports im Verein stehen. Die Instrumente wollen wir so ausgestalten, dass bei der konsumtiven Förderung jeder Verein gefördert wird, der die Voraussetzungen der einzelnen Fördertatbestände erfüllt. Bei der Evaluierung wollen wir Instrumente prüfen, die es den Vereinen ermöglichen, mit den modernen Entwicklungen Schritt zu h	Aufgrund der altersmäßigen Struktur der Bevölkerung nimmt das Interesse für Gesundheits- und Rehasport immer mehr zu. Einen spezifischen Förderschwerpunkt sehen wir hier aber nicht. Wichtig ist hier, dass den Vereinen genügend Sportflächen zur Verfügung stehen, die auch nach der Sportförderungsrichtlinie kostengünstig genutzt werden können	

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V.	CDU	Bündnis 90/ Die Grünen
1. Wahlprüfstein Sportförderung		1
a) Wie beurteilen Sie die aktuelle Sportförderrichtlinie der Stadt Dresden? Welche Weiterentwicklungen streben Sie in Zusammenhang mit der Evaluierung dieser Richtlinie an?	In den Prozess der Überarbeitung der Sportförderrichtlinie hatten wir uns aktiv eingebracht und insbesondere auch die Sichtweisen bzw. z. T. geäußerten Bedenken des Stadtsportbundes und von Vereinen (z.B. DSC – Sektion Schwimmen) betrachtet. Unsere Bemühungen waren und sind dort auf Interessensausgleich ausgerichtet. Grundsätzlich sind wir mit der neuen Richtlinie zufrieden, werden aber nach Vorlage der Evaluation kritisch prüfen, inwieweit vorherige geäußerte Bedenken sich bestätigt oder aufgelöst haben. Der Vorlage der Evaluation werden wir nicht vorgreifen, sondern warten diese ab und begeben uns dann in die Diskussion – selbstverständlich auch wieder mit und auf Grundlage der diesbezüglichen Hinweise des Stadtsportbundes. Diskussionsbedarf sehen wir aktuell mit Blick auf die Ehrenamtsförderung, nämlich inwiefern davon auch größere Vereine partizipieren können sollten. Zudem sollte mit der Evaluierung auch eine Vereinfachung in der Antragstellung und in der Abrechnung herbeigeführt werden	Die im Sommer 2017 beschlossene Sportförderrichtlinie ist nach unserer Information für viele Sportvereine, insbesondere die kleineren Vereine, durch ihre 4 Teile sehr unübersichtlich geworden und viele Fördermöglichkeiten werden auf Grund des Umfangs nicht genutzt, da die Informationen dazu fehlen. Mit eine Abfrage bei den Vereinen und einer Evaluierung der Sportförderrichtlinie, die bereits beschlossen wurde allerdings bisher aussteht, muss eine bessere Lesbarkeit, einfachere Anwendung und weniger Bürokratie für die ehrenamtlich arbeitenden Sportvereine erreicht werden. Durch die Umstrukturierung der Sportverwaltung, auf Grund des Eigenbetriebsurteils, haben sich nach Aussagen der Verwaltung und der Vereine die Bearbeitungs- und Auszahlfristen von Förder- anträgen und Fördermitteln stark verlängert. Hinzu kommt die Nachweispflicht aller Kosten und die Abgabe der Belege dazu. Hier setze wir uns für eine deutliche Vereinfachung ein, z.B. durch stichprobenartiges Verlangen aller Belege, um die Zeit zwischen Beantragung und Auszahlung deutlich zu verkürzen
b) Der Landessportbund Sachsen ist über einen Sportfördervertrag mit dem Freistaat Sachsen direkt an der Ausreichung und Abrechnung von Sportfördermitteln an die Sportvereine und -verbände beteiligt. Halten Sie ein solches Modell auch in der Stadt Dresden für möglich und sinnvoll?	Das zwischen Freistaat und Landessportbund bestehende Modell war mehrfach Gegenstand von Gesprächen zwischen unserem Arbeitskreis (sowohl im Rahmen der Zusammenarbeit auf Stadtratsebene als auch im Arbeitskreis der CDU Dresden). Über das Für und Wider können wir gern weiter in Diskussion bleiben – hier bleiben wir aber dabei, dass es einen Interessensausgleich zwischen Stadtverwaltung und Stadtsportbund braucht. Klar dabei ist: Sportförderung sollte aus einer Hand Geschehen. Eine Veränderung des gegenwärtig in der LHD praktizierten Modells der Sportförderung in Richtung des Verfahrens ähnlich wie auf Landesebene über einen Zuwendungsvertrag kann nur funktionieren, wenn die Beteiligten sich darüber einig sind und es rechtlich möglich ist. Darüber hinaus muss im Vorfeld geklärt werden, inwiefern die Modelle zwischen Landesebene und Kommune 1:1 übertragbar sind. Eine ausschließliche Veränderung ohne Klärung dieser wichtigen Fragen via einfacher politischer Beschlussfassung springt sowohl inhaltlich als auch rechanzierung und Stipendien für Spitzensportler der Stadt eine Ausnahmestellung. Bei di	Durch den Sportfördervertrag zwischen Landessportbund Sachsen und dem Freistaat Sachsen variieren die Fördersätze und -höhen je nach Haushaltlage und Bereitstellung von Fördermitteln auf Landesebene. Eine Planbarkeit ist damit für die Sportvereine schwieriger und aufwändiger durch die jährlichen Anpassungen. Auf kommunaler Ebene ist durch die festgelegten Fördersätze und -höhen eine bessere Planung für die Vereine möglich. Aus diesem Grund sehen wir aktuell keinen Bedarf an einer Veränderung und eine Variante, wie auf Landesebene organisiert, für die kommunale Ebene einzuführen. Allerdings, und das ist uns sehr bewusst, müssen ,um alle Fördertatbestände bedienen zu könne, ausreichend Sportfördermittel bereitgestellt werden. In den beiden letzten Doppelhaushalte haben wir eine Erhöhung der Sportfördermittel gegenüber dem Verwaltungsentwurf beschlossen
c) Für einen Teil der Dresdner Sportstätten erfolgt die Betreuung durch die Sportvereine, die Hauptnutzer sind. Streben Sie den Ausbau dieses Modells an oder wollen Sie die Betreuung von Sportstätten durch Vereine eher einschränken? Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die von Ihnen gewollte Entwicklung begleiten?	Grundsätzlich begrüßen wir die Betreuung von Sportanlagen durch Sportvereine, da dies der Spoteigenverwaltung gerecht wird und den Sportvereinen Gestaltungsspielräume gibt. In der Stadt gibt es dafür sehr gut funktionierende Beispiele, wenn Vereine über eine professionell arbeitende und personell Struktur verfügen und entsprechend professionell auch im hauptamtlichen Bereich aufgestellt sind (z. B. Motor Mickten, SG Weißig, SC Borea). Dies ist in der Regel bei größeren Sportvereinen der Fall. Ob eine ausschließliche Betreuung durch einen Sportverein sinnvoll ist, hängt von den vorhandenen strukturellen Rahmenbedingungen sowie von den Anforderungen hinsichtlich der betreffenden Sportstätte ab. Ob diese erfüllt sind, ist im Einzelfall kritisch-konstruktiv und zugleich ehrlich zu prüfen. Gleiches gilt auch für ggf. auf eine Vereinsbetreuung ausgerichtete Zusammenschlüsse von mehreren kleineren Vereinen zu größeren Strukturen, um die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Sind diese intrinsisch und damit eigenmotiviert und zielen auf einen größeren vereinsbezogenen Gestaltungsspielraum ab, so sollten diese grundsätzlich gefördert werden. Von „oben angeordnet“ werden können derartige Zusammenschlüsse nicht. Grundsätzlich stehen wir auf dem Standpunkt, dass dort, wo die Betreuung durch einen Verein gut funktioniert, diese auch erhalten werden sollte. Gleichwohl gilt für uns, dass Vereine vorrangig Sporttreiben organisieren und ihren Schwerpunkt nicht in der Betreuung und im Bau von Sportanlagen haben. In Fällen, wo Vereine mit der Betreuung „überfordert“ sind, ist zu prüfen, ob eine zentrale Betreuung durch den EB Sport sinnvoller und ggf. auch wirtschaftlicher ist. Fehlen die Voraussetzungen oder ist die Betreuung einer Sportstätte – z.B. auch aus Gründen der Kosteneffizienz durch Zentralbestellerprinzip – aus objektiven Gründen besser, so stehen wir auch dieser Form offen gegenüber. Fazit: Einen Automatismus ausschließlich in die eine (Dezentralisierung) oder andere (komplette Zentralisierung) Richtung kann und darf es aus unserer Sicht nicht geben. Am Ende wird es vor allem auf die vernünftige finanzielle Ausstattung für Bau/Sanierung und die Betreuung von Sportanlagen ankommen.	Die langfristige Verpachtung an die nutzenden Sportvereine und eine Betreuung durch diese muss nach unserer Auffassung beibehalten werden. Sportstätten bilden den Identitätspunkt für die Vereinsmitglieder, sind das Herzstück des Vereinslebens, sind Heimstätte für Training und Wettkämpfe und aus diesem Grund langfristig durch die Vereine zu betreiben Eine Betreuung der Sportstätten ausschließlich durch den Eigenbetrieb Sportstätten halten wir für nicht geeignet die hohe Identifikation der Vereine und der Sportler*innen mit ihrem Vereinszentrum, die Unterstützung des Ehrenamts im Sport und die Werterhaltung und Pflege der Sportanlagen aufrecht zu erhalten. Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass Sportvereine langfristige Verträge für die Betreuung ihrer Sportstätten erhalten. Mögliche Betriebskosteneinsparungen über Anpassungen in den Verträgen sind sinnvoll und müssen auf ihre Machbarkeit hin geprüft werden
2. Wahlprüfstein Infrastruktur		2
a) In den vergangenen Jahren sind in Dresden Sportplätze in Stadtteilen zugunsten anderer Projekte ersatzlos weggefallen, andererseits werden im Rahmen der Stadtentwicklung in den Stadtteilen wenige Sportplätze neu gebaut, weil Anwohnerinteressen oder andere Bedarfe (Unternehmensansiedelungen, Wohnungsbau) wichtiger erscheinen. Wie wollen Sie diese Entwicklung umkehren?	Diese Entwicklung betrachten wir mit Sorge und sehen sie kritisch. Konkrete Beispiele hierfür sind die Stuttgarter Str., wo ein Bau aus Lärmschutzgründen an einer Bestandssportstätte nicht wie geplant stattfinden konnte und damit Entwicklungsabsichten behinderte oder auch die aktuelle Diskussion zur vereinsbezogenen Entwicklung eines Teils des neu entstehenden Südparks. Die CDU-Fraktion steht zur Sportnutzung auch durch Vereine im neuen Südpark und wird sich dafür weiter einsetzen. Bei einzelnen Bauvorhaben bzw. Flächen ist zwischen den verschiedenen Interessen abzuwägen. Eine pauschale Antwort an dieser Stelle ausschließlich auf den Sport bezogen wäre aber unseriös. Z. B. weil abgewogen werden muss, ob an Stelle x oder y eine erfolgreiche Wirtschaftsansiedlung ggü. einer potenziellen Sportfläche Vorrang haben muss, weil dadurch Gewerbesteuerereinnahmen generiert werden können, die wiederum indirekt dem Sport zu Gute kommen. Aktuell erleben wir diese Diskussion (unabhängig vom maroden Bauzustand, wo eine Sanierd damit eigenmotiviert und zielen auf einen größeren vereinsbezogenen Gestaltungsspielraum ab, so sollten diese grundsätzlich gefördert werden. Von „oben angeordnet“ werden können derartige Zusammenschlüsse nicht. Grundsätzlich stehen wir auf dem Standpunkt, dass dort, wo die Betreuung durch einen Verein gut funktioniert, diese auch erhalten werden sollte. Gleichwohl gilt für uns, dass Vereine vorrangig Sporttreiben organisieren und ihren Schwerpunkt nicht in der Betreuung und im Bau von Sportanlagen haben. In Fällen, wo Vereine mit der Betr	Grundsätzlich setzen wir uns dafür ein, Sportstätten in Wohnortnähe zu erhalten und/oder neu zu bauen, um die Fahrtwege und -zeiten kurz zu halten. Damit entstehen gegensätzliche Interessen. Das ist uns bewusst. Die Novellierung der Bundesemissionsschutzverordnung hat hier eine kleine Verbesserung gebracht. Allerdings reicht die geringfügige Heraufsetzung der Lärmgrenzwerte für Sportstätten und die Ausweitung der Emmissionszeiten nicht aus. Durch die Einordnung von Sportplätzen in Bebauungsplangebiete und entsprechende bauliche Gestaltungen ist die Errichtung und die Sanierung von Sportplätzen sicherzustellen. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass das Sportangebot in Zukunft stärker mit den Bedürfnissen einer alternden, multikulturellen und zunehmend gesundheitsorientierten Gesellschaft in Einklang gebracht wird und sich die Sportangebote in eine sozialraumorientierte Stadtpolitik einordnen. So werden wir darauf hinwirken, dass Freizeit- und Breitensportangebote in Wohnortnähe für Eltern und Kinder gleichd damit eigenmotiviert und zielen auf einen größeren vereinsbezogenen Gestal
b) Das Dresdner Sportentwicklungskonzept beziffert den Investitionsbedarf in Dresdner Sportstätten von ca. 300 Mio. Euro. In welcher Höhe wollen Sie hierfür finanzielle Mittel in den jährlichen Haushalt, 1 Mio. Euro, 2-5 Mio. Euro, 5-10 Mio Euro, mehr als 10 Mio. Euro einstellen?	Hier ist die Sachlage und die Position der CDU-Fraktion seit Jahren klar: Wir haben das Sportentwicklungskonzept nicht nur initiiert, sondern von Anfang an darauf hingewiesen, dass es finanziell in jedem Doppelhaushalt auskömmlich untersetzt werden muss. Unser Ziel ist, dass der Sport vor allem im investiven Bereich zum Abbau des Sanierungsstaus und zur Verwirklichung von vereinsbezogenen Entwicklungsabsichten und in Anbetracht der wachsenden Mitgliederzahl im Vereinssport und darüber hinaus deutlich besser gestellt werden muss als in den letzten Doppelhaushalten. Ziel muss es sein, den Sanierungsstau binnen maximal eineinhalb Jahrzehnten abzubauen. Es darf nicht nur „Kosmetik“ betrieben werden, wenn man jetzt schon so eine Sportstrategie hat. Beleg für die Position der CDU- Fraktion ist unser im Sportausschuss zur finalen Beschlussfassung eingebrachte Änderungs- und Ergänzungsvorschlag zur Vorlage. Dieser wurde in der Stadtratssitzung zur Sportsstrategie bestätigt und besagt im darauf bezogenen Punkt 4: anzierung und Stipendien für Spitzensportler der Stadt eine Ausnahmestellung. Bei dieser breiten Förderlandschaft soll es bleiben: Im Mittelpunkt der Förderung soll weiterhin die Selbstverwaltung des Sports im Verein stehen. Die Instrumente wollen wir so ausgestalten, dass bei der konsumtiven Förderung jeder Verein gefördert wird, der die Voraussetzungen der einzelnen Fördertatbestände erfüllt. Bei der Evaluierung wollen wir Instrumente prüfen, die es den Vereinen ermöglichen, mit den modernen Entwicklungen Schritt zu halten. So wollen wir gezielt Instrumente fördern, die das Ehrenamt entlasten (z.B. durch die Möglichkeit, dass kleinere Vereine gemeinsam hauptamtliche Kräfte beschäftigen), und die den Weg der nichtorganisierten Sporttreibenden in die Vereine erleichtern. Die Ehrenamtspauschale sollten auch größere Vereine erhalten. Neue und förderbedürftige Herausforderungen stellen sich den Vereinen insbesondere in den Bereichen des Seniorensports und des therapeutischen Sports.zen.“ Hinzu kommt: Nach wie vor bemühen wir uns darum, dem Sport bereits im laufenden DHH 5 Mio € mehr zur Verfügung zu stellen. Unser Antrag wurde leider von anderen Fraktionen seit Januar bereits mehrfach vertagt, obwohl wir die dafür notwendige finanzielle Untersetzung sicherstellen können. Wir hoffen, dass die Beschlussfassung nun endlich am 09.05.2019 dazu erfolgen wird.	Zukünftig werden wir uns dafür einsetzen, dass mind. 5 - 10 Mio. Euro pro Jahr im Dresdner Haushalt für den Sport eingestellt werden. Weiterhin ist es unser Ziel, Projektplanungen und Genehmigung für Sportstätten zu beschleunigen.
c) Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Investitionen begleiten und Bauprojekte realisieren?	Siehe Antwort zu Frage vorher. Zudem muss dafür gesorgt werden, dass Bauprojekte zügig geplant und abgearbeitet werden können. Auch der Eigenbetrieb Sportstätten muss finanziell und personell in die Lage versetzt werden, bereits geplante Projekte umzusetzen, neue Projekte vorzubereiten und Vereine bei Sanierungen und Neubauten fach- und sachgerecht zu unterstützen. Siehe hier auch Ausführungen zu Frage oben hinsichtlich rechtlicher Rahmenbedingungen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden bei der Sanierung und beim Neubau von Sportstätten durchsetzen, dass diese unter ökologischen Gesichtspunkten geplant und betrieben werden. Neben der Einsparung von Energie und Ressourcen entlasten niedrige Betriebskosten die Umwelt und die Sportvereine. Die Errichtung von Kunstrasenplätzen mit ihren gesundheitlichen und ökologischen Negativwirkungen sehen wir kritisch und fordern den Einsatz von gesundheitlich und ökologisch unbedenklichen Baustoffen oder die deutlich kostengünstigere Errichtung von Rasenplätzen.

Wahlprüfsteine SSB Dresden e.V. CDU		Bündnis 90/ Die Grünen	
3. Wahlprüfstein Leistungssport		3	
a) Soll die Stadt Dresden den Leistungssport fördern?	Ja. Leistungssportler haben früher als Kinder im Nachwuchs mal im Vereins- und Breitensport angefangen und sind durch ihre Erfolge wichtigen Identifikationsfiguren und Vorbilder für Breitensportler und insbesondere wiederum für den Nachwuchs in ihren Sportarten.		Wir sehen die Förderung des Leistungssport auch als Aufgabe der Stadt und nicht nur als Landes- und Bundesaufgabe. Die Beibehaltung des Systems der Schwerpunktsportarten auf städtischer Ebene ist für uns gesetzt. Mit Stipendien und Auszeichnungen für Spitzensportler*innen und aussichtsreiche Nachwuchssportler*innen würdigen wir diese Leistungen und setzen Anreize dafür. Eine Erweiterung der Stipendien für aussichtsreiche Sportler*innen ist eine Maßnahme. Eine zweite Maßnahme ist die Förderung von Potenzialsportarten, die aktuell nicht Schwerpunktsportart sind, allerdings durch sehr gute Leistungen der Sportler*innen nationale und internationale Erfolge erringen. Als Beispiele zu nennen wäre der Synchronislauf und das Skaten.
b) Welche Grundsätze verfolgen Sie für die Förderung des Leistungssports in Dresden? Mit welchen konkreten Maßnahmen soll der Nachwuchs- und Hochleistungssport in Dresden erhalten und ausgebaut werden?	Grundsätzlich gilt, dass die Förderung des Spitzensports Aufgabe des Bundes ist. Allerdings müssen die Auswirkungen der neue Zentralisierung für die einzelnen Regionen und Vereine abgemildert werden. Einerseits müssen die Vereine in die Lage versetzt werden, sich Leistungssport auch leisten zu können. Es sind Synergien zwischen den Leistungssportvereinen und Stützpunkten zu schaffen, welche einen materiellen und fachlichen Austausch gewährleisten. Andererseits sind auch die Sportlerinnen und Sportler in den „Randsportarten“ so zu unterstützen, dass sie auch langfristig keinen beruflichen und finanziellen Nachteil nach ihrer leistungssportlichen Karriere haben. Neue und perspektivisch leistungsfähige Sportarten wie Klettern oder Skaten sind bereits im Vorfeld so zu unterstützen, dass auch hier leistungssportliche Strukturen entwickelt werden können In erster Linie mit gut ausgebauten und sanierten Sportstätten in Dresden (siehe Ausführungen oben zu finanziellen Ressourcen in der investiven Sportförderung) sowid damit eigenmotiviert und zielen auf einen größeren vereinsbezogenen Gestaltungsspielraum ab, so sollten diese grundsätzlich gefördert werden. Von „oben angeordnet“ werden können derartige Zusammenschlüsse nicht. Grundsätzlich stehen wir auf dem Standpunkt, dass dort, wo die Betreibung durch einen Verein gut funktioniert, diese auch erhalten werden sollte. Gleichwohl gilt für uns, dass Vereine vorrangig Sporttreiben organisieren und ihren Schwerpunkt nicht in der Betreibung und im Bau von Sportanlagen haben. I		
c) Mit welchen konkreten Maßnahmen sollen die Leistungssportstützpunkte in Dresden gestärkt werden? Welche besonderen Maßnahmen soll es für solche Stützpunkte geben, die im Rahmen der DOSB- Leistungssportstrukturreform ihren bisherigen Status verlieren?	Hier ist mit dem Freistaat und mit der LHD sowie den betroffenen Sportarten und Stützpunkten nach individuellen Lösungen zu suchen. Anspruch und Ziel muss es sein, eine Förderung von Talenten fortzuführen und diese an Dresden zu binden.		Durch Kooperationen zwischen den bestehenden Olympia- und Bundesstützpunkten muss der weitestgehende Erhalt und damit die Finanzierung dieser Sportstätten gesichert werden. In der Talente- und Nachwuchsarbeit brauchen die Vereine mehr Unterstützung beim Aufbau von Kadersportler*innen, um gegenüber dem DOSB und dem BMI den Erhalt der Leistungssportstützpunkte begründen zu können. Zukünftig muss erreicht werden, mehr nationale und internationale Wettkämpfe in die Stadt zu holen.
4. Wahlprüfstein Stadtsportbund Dresden		4	
a) Wie wollen Sie die Beteiligung der Dachorganisation des selbstverwalteten Sports in Dresden an politischen Entscheidungen stärken?	Der Austausch zwischen Stadtsportbund und CDU-Fraktion war uns und bleibt uns wichtige Säule für unsere sportpolitische Arbeit. Dies gilt für die informelle und kommunikative Ebene der Zusammenarbeit. Zudem bleiben wir dabei, dass der Stadtsportbund im Sportausschuss sowie ggf. auch in anderen notwendigen politischen Gremien (wie z.B. AR oder Lenkungsgruppen) mindestens mit beratender Stimme beteiligt ist. Weiterhin bleiben wir bei unserer bisherigen Praxis: In wichtigen Sachfragen schätzen wir die sportfachliche Einschätzung des Stadtsportbundes. Und: Bei Anträgen, Initiativen oder Vorlagen bauen wir weiterhin auf eine Anhörung / Einbindung des Stadtsportbundes bereits während der Phase der Erarbeitung von Vorlagen zu Investitionen bzw. konsumtiven Sportförderfragen. Diese hat so zu erfolgen, dass idealerweise zwischen Stadtverwaltung / EB Sport und Stadtsportbund vorbesprochene und bestenfalls im Konsens erarbeitete und abgestimmte Dinge im Sportausschuss vorgelegt werden		Der Stadtsportbund ist auch zukünftig mit einer festen und dauerhaften Vertretung im Sportausschuss an allen Diskussionen und Entscheidungen als beratendes Mitglied vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund wurde in den zurückliegenden Jahren intensiviert. Diese gute Zusammenarbeit wollen wir beibehalten und ausbauen.
b) Der Stadtsportbund Dresden ist Betreiber der Margon-Arena. Der Betreibervertrag ist bis 2020 geschlossen. Welche Form der Betreibung streben Sie nach 2020 an?	Dies ist im Kontext des Schulbauvorhabens am Standort und auch der notwendigen Sanierung bzw. geplanten Erweiterung der Margon Arena zu betrachten. Die Konzentration von Schule und Sport birgt aus unserer Sicht große Chancen und alle sich dadurch ergebende Synergien sollten für den Sport optimal genutzt werden. Aus unserer Sicht gehören hier alle Beteiligten (SVA, EB, SG Sportförderung, Stadtsportbund, Nutzervereine) an einen Tisch. Zur Frage der Betreibung positionieren wir uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht – dies kann seriös nur auf Grundlage der Fakten und Interessen sowie Entwicklungsoptionen zum gegebenen Zeitpunkt entschieden werden. Grundsätzlich sind wie hier offen für die bestmögliche Lösung nach Interessens- und Nutzungsabwägung		Durch den Eigenbetrieb Sportstätten ist eine Ausschreibung der Betreibung der Margon-Arena nach 2020 angekündigt worden. Bei der Festlegung der Kriterien für die Ausschreibung werden wir uns dafür einsetzen, die Nutzung und Betreibung für eine Vielzahl der Dresdner Sportvereine und einen festen Sitz für die Geschäftsstelle des Stadtsportbundes zu sichern.
5. Wahlprüfstein Ehrenamt		5	
a) Das Ehrenamt ist die tragende Säule des Sports in Dresden und unverzichtbar für das gesellschaftliche Zusammenleben. Studien besagen, dass die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben abnimmt. Eine Ursache hierfür sind die stetig steigenden Anforderungen an das Ehrenamt. Welche Verfahrenserleichterungen zur Entbürokratisierung schlagen Sie zur Attraktivitätssteigerung und Entlastung des Ehrenamtes vor?	Wir brauchen mehr Verständnis und Service der Verwaltung für das Ehrenamt. Dazu gehört die Vereinfachung von Förderrichtlinien und Dokumentationspflichten bzw. besserer Support bei Beantragung von Fördermitteln (vgl. Antwort zur Frage 1). Darüber hinaus schlagen wir vor, die Sportförderrichtlinie auf Grundlage der Evaluation zu vereinfachen und zu entbürokratisieren. Und die Übernahme von aktuell ehrenamtlichen Aufgaben in das Hauptamt z. B. durch die Betreibung einer Sportanlage durch den Eigenbetrieb oder der Schaffung einer hauptamtlichen GF Stelle im Verein oder ggfs. einer GF Stelle für mehrere Vereine (mit finanzieller Beteiligung der Stadt á la Trainermischfinanzierung). Vom StadtSportbund erwarten wir, dass er die Vereine entsprechend durch Aus- und Weiterbildung in die Lage versetzt, mit neuen Herausforderungen umzugehen		Die Belastungen und Aufgaben für die im Sport tätigen Ehrenamtlichen ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Entsprechend ist die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren zurückgegangen. Auch Belastungen durch Familie und Beruf führen zu einem gesunkenen Engagement. Zukünftig muss eine Reduzierung der bürokratischen Anforderungen an Ehrenamtliche erfolgen. Die Erhöhung der Aufwandspauschalen wäre eine weitere Maßnahme. Mit wirtschaftlich leistungsfähigeren Sportvereinen wäre zum dritten die Chance, hauptamtlich arbeitende Mitarbeiter*innen in den Vereinen zu beschäftigen und damit die Ehrenamtler zu entlasten.
Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Sportvereine für die Gesundheit der Bevölkerung unter präventiven und oder rehabilitativen Gesichtspunkten? Halten Sie die Schaffung eines spezifischen Förderschwerpunktes für angebracht?	Die präventiven und rehabilitativen Gesichtspunkte sind unbestritten. Einem eigenen Förderschwerpunkt stehen wir offen aber dennoch kritisch gegenüber. Grundsätzlich geht es uns um die Förderung von Sportvereinen, die gemäß Sportförderrichtlinie entsprechend zu fördern sind. Hier ist der Unterschied zwischen Vereinssport und gezielter und durch die Krankenkasse unterstützter Prävention deutlich herauszuarbeiten. Letzteres ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, der nicht durch die kommunale Sportförderung unterstützt werden sollte.		Das Interesse an sportlicher Betätigung, Fitness und Gesundheit von Kindheit bis ins hohe Alter sowie gesunde Ernährung und Rehabilitation nach Unfällen und Verletzungen steigt stetig in der Bevölkerung. Die kommunale Bürgerumfrage belegt das in beeindruckender Weise. Sportvereine leisten einen bedeutenden Anteil an der Befriedigung dieser Interessen. Aus diesem Grund ist die Zukunftsfähigkeit für die Sportvereine und die Förderung durch die Stadt eine wichtige Aufgabe der wir uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch weiterhin stellen.